

Den Namen des Ortes, an dem die Gesandten König Lothar antrafen, vermochte Velde in seiner Vorlage nicht eindeutig zu entziffern. Zunächst entschied er sich für *Mascharo*, das er aber wieder ausstrich und durch *Masclahon* ersetzte. Er war aber seiner Sache immer noch nicht sicher und setzte in () hinzu: *vel in Asclahon*. Diese letzte Form ist sicherlich die richtige, denn gemeint ist zweifellos die königliche Pfalz in Asselt am Steilufer der Maas, etwa 12 km südwestlich von Nijmegen (Prov. Limburg, Niederlande)³⁸⁾.

Von der Überbringung einer bestimmten Botschaft, etwa einer Einladung zu einem Treffen mit König Ludwig allein oder zu Dritt ist hier mit keinem Wort die Rede, und so antwortete König Lothar, wie Altfried in seinem Bericht fortfährt, auf die (nichtssagende) Grußbotschaft seines Oheims mit (ebenso nichtssagenden Phrasen) überschwenglicher ergebenheit. Er habe versprochen, seinem Oheim in allen nach Kräften zu gehorchen: *nulli se potius obediturum in omnibus ac servitutum*...

Der König habe dann zwei seiner Großen, den Grafen Nantharius und seinen Kaplan Berandus dazu bestimmt, sie auf der Reise zum Hofe König Karls von Westfranzien zu begleiten³⁹⁾.

Wortreich schildert Altfried dann den Verlauf der ersten gemeinsamen Audienz bei König Karl in Compiègne. In Gegenwart der lothringischen Gesandten habe er diesem die Botschaft seines Herrn ausgerichtet — über deren Inhalt erfahren wir erst später etwas —. Der König habe allem zugestimmt mit Ausnahme der *causa Hlotarii*, in der er nichts unternehmen und versprechen wolle, bevor er nicht mit seinem Bruder allein darüber gesprochen habe: *...benignoque affectu de omnibus respondit excepto causa Hlotarii, de qua dixit, nihil se antea agere vel polliceri posse, quam ipse sine Hlotario vobiscum loqui mereatur*. Und er dränge darauf, daß dies möglichst bald (*quanto citius*) geschehe. Die Gesandten hätten ihm aber erklärt, daß dies nicht sofort sein könne *propter instans tempus profectionis vestre*⁴⁰⁾, worauf der König erklärt habe, er würde sich für jeden Termin, der Ludwig gefiele, bereit halten.

Altfried berichtet seinem König weiter, daß König Karl die Gesandten Lothars sehr ungnädig behandelt habe und von ihrer Botschaft — Altfried sagt nicht, worin diese bestand — nichts habe wissen wollen: *nihil placide susciperet*. Er zitiert dann aus der Ansprache des Königs an sie einen Satz

³⁸⁾ Den Hinweis auf diese Lösung verdanke ich Herrn Prof. Th. Schief-fer Köln, dem ich auch für die Mitteilung der Nummern einiger Diplome Lothars II. aus der von ihm besorgten und im Druck befindlichen neuen *Diplomata-Ausgabe Lothars II.* der MG. und für sonstige Hilfe herzlich danke. — Zu den alten Namensformen von Asselt (*Aschlo*, *Aslao*, *Asloha*, *Assclon*) usw. vgl. Maurits Gysseling, *Toponymisch woordenboek van België, Nederland, Luxemburg, Noord-Frankrijk en West-Duitsland* (vor 1226) 1 (1960) 75. Die Pfalz Asselt (*palatium regium* 860; DDLoth. II. Nr. 14 bzw. BM² Nr. 1292) spielte in den Normannenkämpfen von 881/82 eine große Rolle (vgl. Dümmler², 157, 201 ff. u. ö., dort aber irrig mit Elsloo identifiziert; ebenso auch DDKarl III, Register S. 349 und DDArn., Register S. 314).

³⁹⁾ Der Graf Nantharius war auch im nächsten Jahr als Gesandter Lothars tätig (Ann. Bertiniani S. 62; BM² Nr. 1298 b). Ob der Kaplan Berandus mit dem Notar Berlandus, der das Diplom Lothars II vom 17. Januar 867 für das Kloster Prüm schrieb (BM² Nr. 1314; demnächst DDLoth II Nr. 26) oder gar mit dem Diakon Bernarius (*Lotharii regis clericus*), der im Jahre 869 Bischof von Grenoble wurde (MG. Epist. 6, 175 Nr. 23, 1—3) identisch ist, oder vielleicht sogar mit beiden (?), steht dahin.

⁴⁰⁾ So zu korrigieren aus *nostre*, s. u. S. 260.